

# Sogar der Pfarrer übt jetzt in Uniform

Landefelder Feuerwehr von sechs auf immerhin zehn Aktive gewachsen: Klinkenputzen hatte Erfolg

VON ANDREA BRÜCKMANN

**LANDEFELD.** „Stellt euch vor, es brennt und keiner kommt löschen!“ Den beliebten Graffiti-Spruch aus den 80ern sahen die paar versprengten Feuerwehrleute aus Landefeld bittere Wahrheit werden. Doch bevor es soweit kam, schrieben sie einen Brief, drohten ein bisschen mit der Pflichtfeuerwehr und gingen von Haus zu Haus, um den Ernst der Lage darzustellen. Ergebnis: Aus ehemals sechs sind immerhin zehn Feuerwehrleute geworden.

Der Bürgermeister und der Stadtbrandinspektor gaben den Landefeldern Schützenhilfe, aber erreicht haben sie den Zuwachs für die Einsatzabteilung nur mit viel Hartnäckigkeit.

Wehrführer Mario Aubel und Melanie Mell, die Vorsitzende des Feuerwehrvereins, ließen nicht locker. Sie verteilten Rauchmelder als Geschenk und gingen Sonntagmorgens von Haus zu Haus. „Das war halt so Klinkenputzen, was bleibt einem anderes übrig“, sagt Melanie Mell. Denn auf die schriftliche Einladung zu einem Übungsabend reagierte nur einer. Einer von 18 Adressaten.

Doch auch der drehte den Uniformierten nach einem kurzen Zuschauen beim Training wieder den Rücken. Beim zweiten Anlauf und im persönlichen Gespräch klappte es dann. Einer, der früher schon mal aktiv war, zog die Uniform wieder an, einer, der bisher nur passives Mitglied der Feuerwehr war, wurde aktiv

und zwei Männer kamen neu hinzu. Auch der Pfarrer.

„Wir hätten gehofft, von den Jüngeren doch noch ein paar mehr zu kriegen“, sagt die Vereinsvorsitzende und auch der Stadtbrandinspektor Uwe Bauer hätte lieber die doppelte Gruppenstärke, das wären mit Wehrführer und Stellvertreter sogar 20. Aber diese Zahl ist für ein Dorf wie Landefeld mit 142 Einwohnern illusorisch. 18 Männer, die Post bekamen, das waren schon alle zwischen 18 und 60 Jahren.



Die vier Neuen ganz vorn an der Spritze: (von links) Michael Schümers (der Pfarrer), Manuel Wolf, Lothar Willing, Andreas Ackermann, hinten Reiner Siemon, Jürgen Friedrich, Heiko Mell, Uwe Martin, Wehrführer Mario Aubel und die Vorsitzende des Feuerwehrvereins Landefeld Melanie Mell.

Foto: Hubele

Immerhin sind die Landefelder ein positives Beispiel, wie die Dorfbewohner sich aufgerappelt haben. Dennoch

sagt Uwe Bauer: „Das ist nur ein Anfang. Es sind schlichtweg keine Leute da, es muss wieder Kinder geben.“